

An Mahnungen und frommen Wünschen wird es auch für dieses Jahr nicht fehlen. Vor allem die Politiker und Kapitalvernichter werden sie uns entgegenschleudern. Von Anstrengung wird die Rede sein. Von Verzicht üben. Von Leistungen, die anders gesehen, anders erbracht, anders bewertet werden müssen. Und wir werden, wie immer, bereit sein, unser Scherflein dazu beizutragen, damit wir die Krisen überwinden und das Leben, im großen wie im kleinen, wieder in den Griff bekommen. Vielleicht sagen wir uns, es sei doch nicht schwer, jeden Monat 1 %, nur ein winziges einziges Prozent, mehr zu leisten – unentgeltlich natürlich. Das wird bedeuten, zum Ende des Jahres werden wir gut 13 % mehr arbeiten als zu Beginn. — **Das schaffen wir schon!**

Aber: nach nur **10 Jahren** der ach so winzigen Leistungssteigerung von nur einem Prozent pro Monat werden wir dann rund **3,3 mal** so viel arbeiten wie eine Dekade zuvor. Wir müssen dann **in vier Monaten** so viel schaffen und erledigen, **wie wir zehn Jahre zuvor in einem ganzen Jahr** geleistet haben. — — **Das ist das System, in dem wir gefangen sind.** Wer es durchschaut – oder gar verweigert – wird neuerdings mit der hässlichen Vokabel „Burnout“ stigmatisiert. *In anderen Ländern, zu anderen Zeiten, nannten wir solche Menschen Weise und Heilige.*

*In diesem Sinne
wünsche ich vielen,
ach: allen!,
die Weisheit
eines Heiligen Jahres,
Jahrzehntes ...!*

